

## ■ DILEMMA DEVELOPMENT PARTNERSHIP – ERFAHRUNGEN MIT SCIVAL SPOTLIGHT UND INCITES

von *Ambros Wernisch, Juan Gorraiz, Brigitte Kromp und Wolfgang Mayer*

### **Inhalt**

1. Vorbedingungen
2. Partner: Elsevier, Thomson Reuters
3. Produkte
4. Motivationen
5. Bedenken

**Zusammenfassung:** Die Universitätsbibliothek Wien unterhält seit einigen Jahren sowohl mit Thomson Reuters als auch mit Elsevier Entwicklungspartnerschaften in Bezug auf bibliometrische Produkte. Diese Kooperationen mit mehreren führenden Anbietern sollen weitestgehende Unabhängigkeit und Objektivität ermöglichen.

Der Beitrag gibt Einblick in die Tätigkeit als Early Adopter bzw. Development Partner von SciVal Spotlight und InCites, den beiden bekanntesten derzeit am Markt angebotenen analytischen Tools für Forschungsevaluation und -planung.

Dem beträchtlichen Arbeitsaufwand und bestimmten strategischen Bedenken stehen unterschiedliche positive Effekte für die Institution gegenüber: z.B. aktive Mitgestaltungsmöglichkeit, tiefergehende Kenntnisse über Arbeitsweise und spezifische Eigenschaften der Produkte, verbesserte Kommunikation mit deren Entwicklern.

**Schlagwörter:** Entwicklungspartnerschaft, Universitätsbibliothek, bibliometrische Produkte, SciVal Spotlight, InCites

## DILEMMA DEVELOPMENT PARTNERSHIP: THE VIENNA UNIVERSITY LIBRARY'S EXPERIENCE WITH SCIVAL SPOTLIGHT AND INCITES

**Abstract:** The Vienna University Library has been maintaining development partnerships concerning bibliometric products with both Thomson Reuters and Elsevier for several years now. The co-operation with more than one provider should allow a high amount of independence and objectiveness.

We describe the activity as Early Adopter respectively Development Partner of SciVal Spotlight and InCites, the best known analytical tools for research evaluation and planning currently offered in the market.

*Notwithstanding the considerable amount of work and certain strategic concerns, there are different positive effects for the institution, e.g. active participation in the development, in-depth knowledge about operating methods and specific characteristics of the products, and enhanced communication with their developers.*

**Keywords:** *Development partnership, university library, bibliometric tools, SciVal Spotlight, InCites*

## **1. Vorbedingungen**

Die Universitätsbibliothek Wien kann bereits auf eine langjährige Erfahrung in der Nutzung von bibliographischen Fachdatenbanken zurückblicken. Zudem wurden insbesondere an der Zentralbibliothek für Physik bereits seit Beginn der 1990er Jahre bibliometrische Untersuchungen auf Basis von Zitationsdatenbanken durchgeführt [1]. Aus dieser Praxis heraus wurden auch immer wieder Unzulänglichkeiten der Produkte festgestellt bzw. entstand der Wunsch nach Verbesserung und Erweiterung der Inhalte, Oberflächen und ihrer Bedienung im Sinne der BenutzerInnen.

Aus der Erkenntnis, dass durch „gewöhnliches“ User-Feedback nur punktuelle Anregungen eingebracht werden konnten, sowie aus dem Bestreben nach einer Schärfung des Kompetenzprofils, entstand die Idee einer darüber hinaus gehenden institutionellen Zusammenarbeit mit den Datenbank Anbietern durch die Universitätsbibliothek Wien, vertreten durch die Teams Clearingstelle für Konsortien, E-Ressource Management und Bibliometrie.

Dabei gilt es, größtmögliche Objektivität bzw. Unparteilichkeit zu bewahren. Diese ist durch die Zusammenarbeit mit beiden großen Anbietern bibliometrischer Produkte, Thomson Reuters und Elsevier – neben zahlreichen fallweise durchgeführten Produkttests verschiedenster Firmen –, gewährleistet.

## **2. Partner: Elsevier, Thomson Reuters**

Eine Kundenbeziehung der Universitätsbibliothek Wien bzw. der Österreichischen Zentralbibliothek für Physik bestand zu beiden Anbietern bereits seit langem; die erste Möglichkeit einer engeren Zusammenarbeit ergab sich 2005 in Bezug auf die Datenbank Scopus. Dieses damals neu eingeführte Produkt erschien nach einem Test zwar als durchaus interessant, jedoch wurde von einer Kaufentscheidung zu diesem Zeitpunkt aus verschiedenen

Gründen abgesehen. Um die weitere Produktentwicklung dennoch nicht nur verfolgen, sondern auch mitgestalten zu können, wurde eine Development Partnership zwischen Elsevier und der UB Wien vereinbart. Diese umfasste die Organisation von End-User-Tests mit WissenschaftlerInnen, aber auch inhaltlichen Input durch die regelmäßige Teilnahme an Kolloquia und Telefoninterviews. Diese Kooperation führte in weiterer Folge auch zur Teilnahme am Early Adopter Program für das Produkt SciVal ab 2009.

Die Zusammenarbeit mit Thomson Reuters (vormals ISI, später Thomson Scientific) besteht seit 2007 und bezog sich zunächst auf die Entwicklung der Journal Usage Reports (JUR). Seit 2009 ist die UB Wien Mitglied im Institutional Partner Program für die Produkte ResearcherID und InCites.

### **3. Produkte**

#### ***InCites, ResearcherID (Thomson Reuters)***

Seit 2009 nimmt die Universitätsbibliothek Wien an Produkttests und Webkonferenzen der Plattform InCites [2] teil. Dabei handelt es sich um ein Webtool für zitationsbasierte Forschungsevaluierung, das auf den Publikationsdaten aus Web of Science sowie den Personendaten aus ResearcherID basiert.

ResearcherID [3], ein System zur Identifizierung von WissenschaftlerInnen, wurde 2008 von Thomson Reuters eingeführt, um dem Homonymenproblem, das die eindeutige Zuordnung von Publikationen zu bestimmten Personen erschwert und in Extremfällen verunmöglicht, beizukommen. Es beruht auf der Kombination von eindeutigen Nummern mit normierten Namens- und Institutionsansetzungen und ist in die Plattform ISI Web of Knowledge integriert.

An der Entwicklung von ResearcherID ist die UB Wien ebenfalls beteiligt. Neben der Teilnahme an Webkonferenzen bestehen ihre Beiträge aus der Lieferung von Daten zur Organisationsstruktur der Universität Wien sowie Test und Durchführung von Uploads der normierten Daten von universitätsangehörigen WissenschaftlerInnen.

Ein besonders erfreulicher Nebeneffekt dieser Kooperation war die Gründungsmitgliedschaft der Universität Wien in der Non-Profit-Initiative ORCID (Open Researcher & Contributor ID) [4], die den Aufbau eines – im Gegensatz zur proprietären ResearcherID – freien und quelloffenen Systems zur standardisierten Identifizierung von Personendaten in wissenschaftlichen Publikationen zum Ziel hat.

## ***SciVal Spotlight (Elsevier)***

Das auf einer Methode von Kevin Boyack und Richard Klavans (SciTech Strategies) beruhende Produkt SciVal Spotlight [5] ist ein Webtool zur Illustration thematischer Stärken einer wissenschaftlichen Institution aufgrund von Ko-Zitationen. Die Datengrundlage dafür bildet Scopus.

Im Zuge des Institutional Partner Program erhielt die UB Wien 2009 einen Testzugang zu den Daten der Universität Wien für die Jahre 2003 bis 2007. Nach einer Auswahl exemplarischer Testgruppen wurden die entsprechenden Daten auf Abdeckung und Vollständigkeit überprüft sowie Merkmale von enthaltenen bzw. fehlenden Publikationen analysiert.

Neben der Kontrolle der objektiven Richtigkeit und Vollständigkeit fand auch eine Diskussion mit den Entwicklern über die allgemeine methodische Konzeption des Produkts sowie graphische Aufbereitung, Nomenklatur und Bedienbarkeit statt. In Folge wurden gemeldete Fehler korrigiert und einige Änderungsvorschläge übernommen.

Die intensive Auseinandersetzung mit den methodischen Grundlagen des Produkts mündete auch in eine gemeinsame Präsentation der Ergebnisse mit den Entwicklern auf der STI Conference 2010 in Leiden [6] und soll Basis einer weiteren wissenschaftlichen Zusammenarbeit sein.

## **4. Motivationen**

Wie die angeführten Beispiele zeigen, bieten Produktpartnerschaften die Möglichkeit, mit den EntwicklerInnen direkt zusammenzuarbeiten und somit an der Gestaltung von Produkten aktiv mitzuwirken.

Daraus ergibt sich auch ein tieferer Einblick in die Funktionsweise dieser Produkte, der bei reinen Anwendungstests so nicht gegeben wäre. Dieser Informationsvorsprung ermöglicht auch eine realistische Einschätzung von Stärken und Schwächen, die bei der späteren Entscheidung über eine Erwerbung nützlich ist und im Fall des Ankaufs eine gezielte Beratung der AnwenderInnen ermöglicht.

Nicht zuletzt sei erwähnt, dass eine Entwicklungspartnerschaft die Verhandlungsbasis für den Fall einer Erwerbung deutlich verbessern kann.

Neben der anwendungsorientierten Zusammenarbeit kann sich auch die Möglichkeit wissenschaftlicher Kooperation ergeben, und ganz allgemein stärken derartige Aktivitäten das Kompetenzprofil und die (internationale) Sichtbarkeit einer Bibliothek und können einen positiven Einfluss auf ihre Reputation ausüben.

## 5. Bedenken

Abgesehen von einem beträchtlichen Arbeitsaufwand, den Produktpartnerschaften meist mit sich bringen, stellen sich auch einige ethische bzw. strategische Probleme.

So kann etwa die Kooperation mit nur einem Anbieter die Neutralität der Bibliothek gefährden bzw. beim Ankauf von anderen Produkten desselben Anbieters die Objektivität der Entscheidung in Frage gestellt werden. Umgekehrt ist es zwar nicht unmöglich, aber doch mit deutlichem Argumentationsaufwand verbunden, den Erwerb eines Produkts, an dessen Entwicklung man selbst beteiligt war, abzulehnen.

Hinzu kommt die Problematik, als gemeinnützige Institution kostenlos an kommerziellen Produkten mitzuarbeiten und für diese dennoch bezahlen zu müssen. Auch der Vorwurf, durch die Zusammenarbeit mit den Marktführern die Monopolisierung voranzutreiben, steht im Raum. Außerdem gerät man möglicherweise unfreiwillig in die Rolle eines Werbeträgers und wird mit dem Produkt identifiziert, was eine erhöhte Verantwortung mit sich bringt.

Auch wird der oben erwähnte Vorteil des Informationsvorsprungs teilweise durch vertragliche Geheimhaltungspflichten konterkariert, die es verunmöglichen können, gewonnene Erkenntnisse zu publizieren oder an KollegInnen weiterzugeben.

Schließlich gilt es auch, eine Entwicklung, die sich überspitzt als Wegrationalisierung der eigenen Arbeit charakterisieren lässt, nicht unnötig voranzutreiben, sondern die weiterhin vorhandenen Grenzen der Produkte aufzuzeigen.

## 6. Fazit

Angesichts der zahlreichen positiven und negativen Aspekte lässt sich keine eindeutige Empfehlung für oder gegen Produktpartnerschaften abgeben. Unbestritten ist, dass die Kompetenz der Bibliothek dadurch erhöht wird und BenutzerInnen von den erreichten Verbesserungen profitieren.

Weiters soll darauf hingewiesen werden, dass die Anbieter ihre Produkte ohnehin entwickeln und eine reine Verweigerungshaltung daran nichts ändert, sondern nur die eigene Möglichkeit einer Einflussnahme unterbindet. Hingegen muss erwähnt werden, dass eine Zusammenarbeit – abgesehen von den genannten Bedenken – jeweils nur unter gewissen notwendigen institutionellen Vorbedingungen (z.B. Menge und Überprüfbarkeit von Daten, fachliche Relevanz) möglich bzw. sinnvoll ist.

Generell ist in jedem Fall eine Abschätzung von Aufwand und Nutzen zu empfehlen, wobei alle erwähnten Punkte berücksichtigungswert scheinen und der finanzielle Aspekt als alleiniges Entscheidungskriterium wohl wenig geeignet ist.

Ambros Wernisch<sup>1,2\*</sup>

E-Mail: [ambros.wernisch@univie.ac.at](mailto:ambros.wernisch@univie.ac.at)

Dr. Juan Gorraiz<sup>1,2\*</sup>

E-Mail: [juan.gorraiz@univie.ac.at](mailto:juan.gorraiz@univie.ac.at)

Mag.<sup>a</sup> Brigitte Kromp<sup>1,3\*</sup>

E-Mail: [brigitte.kromp@univie.ac.at](mailto:brigitte.kromp@univie.ac.at)

Wolfgang Mayer<sup>2,3,4\*\*</sup>

E-Mail: [wolf.mayer@univie.ac.at](mailto:wolf.mayer@univie.ac.at)

Universität Wien, Bibliotheks- und Archivwesen:

<sup>1</sup> Österreichische Zentralbibliothek für Physik und Fachbereichsbibliothek

Chemie, <sup>2</sup> Bibliometrie, <sup>3</sup> Clearingstelle für Konsortien,

<sup>4</sup> eResource Management, \* Boltzmannngasse 5, 1090 Wien,

\*\* Universitätsring 1, 1010 Wien

Websites: [bibliothek.univie.ac.at](http://bibliothek.univie.ac.at), [www.zbp.univie.ac.at](http://www.zbp.univie.ac.at),  
[bibliometrie.univie.ac.at](http://bibliometrie.univie.ac.at), [www.konsortien.at](http://www.konsortien.at)

[1] Vgl. etwa Juan Gorraiz (1992). Die unerträgliche Bedeutung der Zitate. *Biblos* 41/4, 193–204.

[2] [researchanalytics.thomsonreuters.com/incites](http://researchanalytics.thomsonreuters.com/incites)

[3] [www.researcherid.com](http://www.researcherid.com)

[4] [www.orcid.org](http://www.orcid.org)

[5] [www.info.scival.com/spotlight](http://www.info.scival.com/spotlight)

[6] Kevin W. Boyack, Juan Gorraiz, Richard Klavans, Wolfgang Mayer, Ambros Wernisch (2010). Spotlighting SciVal Spotlight: A Debate on Light and Shadow. In: *Book of Abstracts / Eleventh International Conference on Science and Technology Indicators*, 52–53. [www.cwts.nl/pdf/BookofAbstracts2010\\_version\\_15072010.pdf#page=52](http://www.cwts.nl/pdf/BookofAbstracts2010_version_15072010.pdf#page=52)